

Reanimation im europäischen Vergleich

DGAI ruft Kliniken und Rettungsdienste zum Eintrag ins Reanimationsregister und zur Teilnahme an europäischer Studie auf – Anmeldung bis 30.6.2014

Nürnberg, 14. Mai 2014. Im Oktober 2014 steht die Reanimation einen Monat lang europaweit ganz besonders im Fokus. „EuReCaONE“ heißt die Studie zur Epidemiologie von Herz-Kreislauf-Stillständen, die in insgesamt 20 europäischen Ländern stattfindet. Federführend für die deutschen Standorte ist das Deutsche Reanimationsregister (www.reanimationsregister.de), das von der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI) geführt wird. Kliniken und Rettungsdienste aus Deutschland, die an der EuReCaONE Studie teilnehmen möchten, können sich bis 30.6.2014 per Mail an info@eureca-one.eu bewerben.

Aus diesem Anlass ruft der Verband bundesweit zur Teilnahme an der Studie und zur aktiven Unterstützung des Deutschen Reanimationsregisters auf. „Das aktive Benchmarking der eigenen Ergebnisse im Vergleich mit europäischen Kollegen ist ein wichtiger Prozess zur Optimierung der eigenen Leistung. Wir blicken jetzt schon gespannt in Richtung Oktober“, freut sich DGAI-Generalsekretär Prof. Dr. Hugo Van Aken auf möglichst viele Teilnehmer an der Studie. Gleichzeitig will Van Aken alle Rettungsdienste, Notärzte und Krankenhäuser dazu motivieren, ihre Daten aus durchgeführten Rettungsfällen dem Reanimationsregister zur Verfügung zu stellen. „Unser Ziel ist es, die Datenbank möglichst zügig zum zentralen Register auszubauen, von dem alle, die am Reanimationsprozess beteiligt sind, profitieren können. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es uns, die Qualität der einzelnen Schritte der Reanimationskette zu verbessern, die Wiederbelebungsrate in Deutschland weiter zu erhöhen und mehr Menschen nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand das Leben zu retten“, so der Anästhesist. Das Reanimationsregister besteht seit 2007 und umfasst aktuell 35.000 Datensätze zu Fällen präklinischer und innerklinischer Reanimation.

Daten eintragen – Kollegen unterstützen

Ein Eintrag im Register gibt idealerweise lückenlos Auskunft über alle Reanimationsschritte eines Einzelfalles – angefangen vom Eintritt der Herz-Kreislauf-Notsituation über die Art der Erstmaßnahmen durch Laien, den Anruf bei einer Leitstelle und den Einsatz des Rettungsdienstes bis hin zu den Maßnahmen, die seitens der Klinik ergriffen wurden. „Das Register zeigt sehr differenziert, wo die Stärken und Schwächen im

Stiftung Deutsche Anästhesiologie

Roritzerstraße 27, 90419 Nürnberg
Tel +49 (0) 911 9337810
Fax +49 (0) 911 3938195
kontakt@einlebenretten.de

Vorsitzender des Stiftungsvorstandes:
Prof. Dr. med. h. c. Klaus van Ackern
Sitz Nürnberg, Amtsgericht Nürnberg
Steuer-Nr. 241/110/92105

Eine Initiative von:

Berufsverband Deutscher Anästhesisten e.V.
Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie
und Intensivmedizin e.V.

In Kooperation mit:

German Resuscitation Council e.V.
Stiftung Deutsche Anästhesiologie

Unter der Schirmherrschaft des:



Bundesministerium
für Gesundheit

Reanimationssystem liegen und wo wir optimieren können. Das hilft möglicherweise schon einem der nächsten Patienten, die ich versorge, genauso wie meinem Kollegen, der irgendwo in Deutschland arbeitet und sich gerade in einer vergleichbaren Situation befindet. Zusätzlich stellen wir neue Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Datenbank automatisch allen Teilnehmern des Registers z.B. in Form von Publikationen zur Verfügung“, erklärt Van Aken.

Die eigene Performance exakt einschätzen und verbessern

Dr. Jan-Thorsten Gräsner, ärztlicher Leiter der Notfallmedizin am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Kiel gewährt einen Einblick in die Datenbank: „Sie enthält u.a. Rettungsdienst-Eintreffzeiten, Stadt-Land-Vergleiche und Hinweise darüber, welche Therapie in welchem Fall zu welchem Erfolg geführt hat. So kann ich als Rettungshelfer oder Notfallarzt exakt einschätzen, wo ich mit meiner eigenen Performance stehe.“ Gräsner und das Kieler Universitätsklinikum gehören zu den derzeit knapp 100 so genannten „innerklinischen Teilnehmern“ der Datenerfassung des Reanimationsregisters. Daneben stellen knapp 130 „präklinische Teilnehmer“ die Daten ihrer Rettungsfälle dem Register zur Verfügung.

Auch 2014: Die „Woche der Wiederbelebung“

Der Aufbau des zentralen Reanimationsregisters geht Hand in Hand mit der Initiative „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ von Berufsverband Deutscher Anästhesisten e. V. (BDA) und DGAI unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums. Ziel ist die Erhöhung der Reanimationsrate durch Laien in Deutschland, z.B. in Form von Reanimationsveranstaltungen für Schüler und Erwachsene. Ein zentrales Instrument der Initiative ist die „Woche der Wiederbelebung“, die BDA und DGAI 2013 erstmals und sehr erfolgreich durchführten und die auch 2014 vom 22. September bis 26. September stattfindet. Mit regionalen Events wollen die Anästhesisten in Deutschland das Bewusstsein in der Bevölkerung für Erste Hilfe schärfen und zum Handeln im Notfall motivieren. Teilnehmenden Kliniken, Praxen und Rettungsdiensten stehen unter www.einlebenretten.de kostenfreie Servicematerialien zum Download bereit.



www.einlebenretten.de

4.414 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Bei Veröffentlichung freuen wir uns über ein Belegexemplar.

Pressekontakt:

Circle Comm GmbH – Agentur für Gesundheitskommunikation
Tel: (06151) 36 0 87-0 / Fax: (06151) 36 0 87-29

Jenny Otto (-18)

Jenny.otto@circlecomm.de

Stephanie Bergner (-21)

stephanie.bergner@circlecomm.de